



Sportausschuss

31. Sitzung (öffentlich)

26. Oktober 2021

Düsseldorf – Haus des Landtags

16:30 Uhr bis 17:19 Uhr

Vorsitz: Bernhard Hoppe-Biermeyer (CDU)

Protokoll: Steffen Exner

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

- | | | |
|----------|---|----------|
| | Vor Eintritt in die Tagesordnung | 3 |
| 1 | Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2022 (Haushaltsgesetz 2022) | 4 |
| | Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 17/14700 | |
| | Vorlage 17/5532 (Erläuterungsband)
Vorlage 17/5718 (Einführungsbericht)
Vorlage 17/5850 (Beantwortung von Fragen der Fraktionen) | |
| | – Wortbeiträge | |
| 2 | Anstieg der erfassten Personen in der Datei „Szenekundige Beamte“
trotz Geisterspieljahr 2020 (Bericht beantragt durch die Fraktion der SPD
[s. Anlage]) | 6 |
| | – mündlicher Bericht der Landesregierung | |
| | – Wortbeiträge | |

Sportausschuss

26.10.2021

31. Sitzung (öffentlich)

exn

3 Digitaler Schwimmkongress 2021 (*Bericht auf Wunsch der Landesregierung*) **11**

– mündlicher Bericht der Landesregierung

– Wortbeiträge

4 Verschiedenes **13**

hier: **Veranstaltung der Landesregierung zum
Thema „Sport und Corona“**

* * *

Sportausschuss

26.10.2021

31. Sitzung (öffentlich)

exn

1 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2022 (Haushaltsgesetz 2022)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 17/14700

Vorlage 17/5532 (Erläuterungsband)
Vorlage 17/5718 (Einführungsbericht)
Vorlage 17/5850 (Beantwortung von Fragen der Fraktionen)

(Überweisung am 8. September 2021 an den Haushalts- und Finanzausschuss – federführend – sowie an die zuständigen Fachausschüsse mit der Maßgabe, dass die Beratung des Personalhaushalts einschließlich aller personalrelevanten Ansätze im Haushalts- und Finanzausschuss unter Beteiligung seines Unterausschusses Personal erfolgt)

Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer gibt den einleitenden Hinweis, die Beratungen im Sportausschuss beschränkten sich auf den Einzelplan 02 und darin auf die Kapitel 02 010 (Ministerpräsident) und 02 080 (Förderung des Sports).

Markus Herbert Weske (SPD) zeigt sich schockiert, wie wenig Raum im Erläuterungsband die Auswirkungen der Coronapandemie auf den Sport einnehmen. In anderen Abschnitten, beispielsweise zu „Internationales“, fänden sich immer wieder Verweise auf die Pandemie, beim Sport beschränke es sich unter dem Punkt „Allgemeines“ auf folgende Formulierung: „Der organisierte Sport unternimmt große Anstrengungen, um die Folgen der Corona-Pandemie zu überwinden.“

Es fehlten spezifische Schwerpunktsetzungen als Reaktion auf die veränderte Situation. So würden im Rahmen von „NRW kann schwimmen!“ lediglich 175.000 Euro etatisiert, davon 75.000 Euro für eine Imagekampagne. Für das Schwimmen selbst blieben nur 100.000 Euro. In der aktuellen Situation halte er dies für völlig unangemessen. Seiner Auffassung nach wäre ein Vielfaches der Summe nötig, um die richtigen Konsequenzen zu ziehen.

Auch sonst werde vieles einfach überrollt und nur dort erweitert, wo in den nächsten Jahren besondere Veranstaltungen anständen.

Josefine Paul (GRÜNE) gesteht zu, manche Aspekte des Sporthaushalts eigneten sich durchaus, um dem Ziel näherzukommen, NRW als Ausrichterland für Sportereignisse auf die Landkarte zu bringen. Auch das Förderprogramm „Moderne Sportstätten“ werde weitergeführt. Sie bemängle allerdings, dass dies im Grunde ohne Beteiligung der kommunalen Politik geschehe.

Dem Verweis des Abgeordneten Weske auf die Folgen der Coronapandemie schließe sie sich an. Es brauche zusätzliche Programme zur Aktivierung und Bewegungsförderung

junger Menschen. Das Bisherige reiche unter Umständen nicht aus, um die negativen Folgen auf Übergewicht, motorische Fähigkeiten etc. zu kompensieren. Es stehe zu befürchten, dass NRW so zwar Ausrichterland für Sportereignisse werden könnte, aber nicht durch eigene Sportlerinnen und Sportler vertreten würde. Sie vermisse diesbezüglich Initiativen der Landesregierung gemeinsam mit Vereinen, Schulen und Jugendeinrichtungen. Solche Programme könnten auch über den Ausgleich der entstandenen motorischen Defizite hinaus dazu dienen, überhaupt wieder an einige während der Pandemie aus dem Blick geratene Jugendliche und Kinder heranzukommen.

Sie befürchte außerdem, dass infolge der Coronapandemie zahlreiche Kinder und Jugendliche das Schwimmen nicht erlernten. Hier könnte die Gewinnung zusätzlicher Schwimmflächen oder das Reservieren von Schwimmbädern für den Schulunterricht helfen. Dies umzusetzen, erforderte aber ein größeres finanzielles Engagement der Landesregierung, darunter kompensatorische Mittel für Kommunen und für die zusätzliche Anmietung von Wasserflächen. Das Problem sei bereits wiederholt thematisiert worden, die Landesregierung ergehe sich aber zumeist in reinen Problembeschreibungen, anstatt konkret zu handeln.

Jens-Peter Nettekoven (CDU) betont den Aufwuchs der Mittel für den Sport über die vergangenen Jahre hinweg. Auf ein Plus von 9,8 Millionen Euro im Jahr 2018, 39 Millionen Euro im Jahr 2019, 64,5 Millionen Euro im Jahr 2020 und 26,8 Millionen Euro im Jahr 2021 folge nun für das Jahr 2022 ein Mittelzuwachs von 54,6 Millionen Euro. Während der Sporthaushalt im Jahr 2017 noch 170 Millionen Euro betragen habe, belaufe er sich für 2022 auf 364,9 Millionen Euro.

Und: Nachdem von 2014 bis 2017 im Pakt für den Sport jährlich 34,4 Millionen Euro jährlich dem organisierten Sport zur Verfügung gestellt worden seien, hätten die Mittel in der Zielvereinbarung „Nr. 1: Sportland Nordrhein-Westfalen“ von 2018 bis 2020 42,2 Millionen Euro jährlich betragen.

Der Minister habe Sport zur Chefsache erklärt. Immer ließe sich noch mehr tun, so auch im Bereich des Schwimmsports, aber die Zahlen belegten, das NRW bereits einiges unternehme.